



Antragsteller: MIB/ZSC

Antragsdatum:

06. Mai 2026

Beratungsfolge:	Datum		Datum
☐ Dienstberatung Oberbürgermeister		☐ Ausschuss für Haushalt und Finanzen	
☐ Ausschuss für Wirtschaft, Beteiligung und Strukturentwicklung		☒ Hauptausschuss	20.05.2026
☐ Ausschuss für Bildung, Sport, Kultur und sorbisch/wendische Angelegenheiten		☒ Stadtverordnetenversammlung	27.05.2026
☐ Ausschuss für Soziales, Gesundheit und Rechte für Minderheiten		☐ Beteiligung Ortsbeiräte nach KVerf	
☐ Ausschuss für Bau und Verkehr		☐ Information an AG Ortsteile	
☐ Ausschuss für Umwelt, Ordnung, Sicherheit		☐ Jugendhilfeausschuss	

Antragsgegenstand:

Einrichtung eines direkten Fachaustauschs zwischen Jugendamt und freien Trägern der Jugendhilfe in Cottbus

Inhalt des Antrages:

Die Stadtverordnetenversammlung möge beschließen:

Die Verwaltung wird beauftragt, einen regelmäßigen direkten Fachaustausch zwischen den fallbearbeitenden Mitarbeitern des Jugendamtes und den Mitarbeitern der freien Träger der Jugendhilfe einzurichten.

Dieser Austausch soll mindestens zweimal jährlich stattfinden und dient dem Ziel, die bestehenden Angebote der freien Träger umfassend bekannt zu machen, den Informationsfluss zu verbessern und passgenaue Hilfen für Familien zu ermöglichen.

Die direkte Kommunikation zwischen den Fachkräften soll sicherstellen, dass alle verfügbaren Angebote im Blick sind und präventive Maßnahmen gestärkt werden.


Matthias Schulze

Vorsitzender der Fraktion MIB/ZSC

Beschlussniederschrift

Gremium: ☐ HA ☐ StVV
☐ einstimmig ☐ mit Stimmenmehrheit
☐ laut Beschlussvorschlag
☐ mit Veränderungen (siehe Niederschrift)

Beschluss-Nr.:

Tagung am: TOP:
 Anzahl der **Ja**-Stimmen:
 Anzahl der **Nein**-Stimmen:
 Anzahl der **Stimmenthaltungen**:

Begründung:

Nach Gesprächen mit einem freien Träger besteht die Erkenntnis, dass die Mitarbeiter des Jugendamtes nicht von allen Angeboten der freien Träger Kenntnis haben. Damit bleiben bereits bezahlte, präventive Hilfen ungenutzt, während kostenintensive stationäre Maßnahmen zunehmen. Ein direkter Austausch zwischen den fallbearbeitenden Fachkräften – und nicht über Delegierte – sorgt dafür, dass diese präventiven Angebote rechtzeitig genutzt werden. Das schont die Familien, vermeidet unnötige Kosten und erhöht die Effizienz.